

Protokoll des 4. Begleitgremiums Stadtteilbüro Reuterkiez

Vom 17. Juni 2017 von 11.00 – 13.00 Uhr, Kiosk am Reuterplatz

Protokoll: D. Biewer

Themen

TOP Aktuelles

TOP Planung der Stadtteilkonferenz

TOP Tourismus im Kiez

TOP Berichte aus dem Kiez & Termine

Top Aktuelles

Zukünftige Raumsituation für Stadtteilarbeit auf dem Campus

Im Mai fand im Bezirksamt ein Gespräch zwischen dem Stadtteilbüro, Frau Schünke, Geschäftsführerin des Nachbarschaftsheim Neukölln e.V., den Bezirksstadträten Jochen Biedermann (Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste) und Jan-Christoph Rämmer (Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport), Lars Flörke in Vertretung von Cedric Stoof (Gebietskoordination im BA Neukölln) sowie der Campus Verwaltungsleitung Sabine Neuhaus statt.

Anlass war die langfristige Sicherung des Projekts Anlaufstelle / Stadtteilbüro Reuterkiez und die Raumsituation im zukünftigen auf dem Campus Rütli.

Für das Stadtteilbüro wird im Stadtteil-/ Elternzentrum ein 15 qm großer Büroraum im Erdgeschoss zur Verfügung stehen. Entsprechend mangelt es für Stadtteilarbeit an freien Räumlichkeiten. Dazu hat Bezirksstadtrat Rämmer die mündliche Zusage gegeben, dass das Stadtteilbüro nach Absprache die Cafeteria und Mensa der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli nutzen kann. Die Nutzung der Räume des zukünftigen Stadtteil-/Elternzentrums erfolgt dann nach Absprache mit den weiteren Nutzer*innen vor Ort. Im Erdgeschoss des Stadtteil-/Elternzentrum wird es einen Gemeinschaftsraum (50 qm) und einen Raum (25 qm) mit Küchenzeile geben. Das Stadtteil-/Elternzentrum ist schwerpunktmäßig für Elternarbeit gedacht. Das Stadtteilbüro wird nach der Fertigstellung des Stadtteil-/Elternzentrums zudem zwei Räume im 1. Obergeschoss in der Manege dauerhaft nutzen. Zur Gewährleistung der Barrierefreiheit wird die bezirkliche Mieterberatung in das neue Büro im Stadtteil-/Elternzentrum umziehen.

Bei der Nutzung der Räumlichkeiten Stadtteil-/Elternzentrums gilt die Entgeltverordnung des Schulamts. Auch die Nutzung des Foyers in der Quartiershalle unterliegt dieser Verordnung. Hierbei können die Räumlichkeiten nur kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, sofern die Nutzung in Kooperation mit der Schule erfolgt und ohne kommerzielle Ausrichtung stattfindet.

Stadtteilbüro Reuterkiez | Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
Campus Rütli CR², Eingang Weserstraße | Manege, 1.OG | Rütlistraße 1-3 | 12045 Berlin
www.reuterkiez.de | E-Mail: info@reuterkiez.de | Telefon: 030 - 224 452 493
Sprechzeiten: Dienstags 10.00 - 14.00 Uhr | Donnerstags 14.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Ein Teilnehmer fragt, ob auch für nachbarschaftliche Arbeit / Projekte Kosten anfallen würden. Frau Zeller antwortet, sofern diese nicht in Kooperation mit der Schule geschähe, müsse hierfür bezahlt werden. Ein strukturelles Problem ist, dass die Unterhaltskosten für das Foyer der Quartiershalle sowie für die Manege bisher ausschließlich vom Schulamt getragen wurden. Die Fachämter Jugend, Schule und Soziales sind derzeit dabei, die Kostenverteilung gemäß der jeweils genutzten Fläche zu ermitteln.

Eine Teilnehmerin fragt nach der derzeitigen Nutzung in der Jugendfreizeiteinrichtung Manege. Ein Anwohner, der ehrenamtlich dort tätig ist, berichtet über den pädagogischen Ansatz und die derzeitigen Angebote.

Beyond the noise: Open Source Soundscapes

Dr. Antonella Radicchi präsentiert das Forschungsprojekt „beyond the noise“. Dies wird in Kooperation mit der TU-Berlin im Reuterkiez durchgeführt. Die Forschung ist partizipativ aufgebaut und zielt darauf, dass Anwohner*innen schützenswerte Ruheorte im Kiez benennen. Hierfür sind unterschiedliche Teilnahmemöglichkeiten vorgesehen: entweder über die Nutzung einer eigens entwickelten App (*Hush City App*), oder über einen Fragebogen. Die Teilnehmer*innen werden von Frau Radicchi angeleitet und nach Bedarf auch begleitet.

Im Rahmen des Projektes und zum Tag-gegen-Lärm hat das Stadtteilbüro einen Soundwalk mit Frau Radicchi und Schüler*innen der Sekundarstufe von der Gemeinschaftsschule Rütli organisiert.

Die Teilnehmer*innen diskutieren die Frage, ob die Anwohner*innen durch das Forschungsprojekt Einfluss auf die Politik ausüben können. Eine Anwohnerin gibt zu bedenken, dass die hierbei kartierten Flächen von Seiten der Politik als Argument genutzt werden könnten, es seien ausreichend Grünflächen und Ruheorte im Kiez vorhanden.

Ein weiterer Teilnehmer stimmt dem zu und sagt, dass andere Probleme im Kiez derzeit wichtiger seien. Zudem sei es nicht fair, dass es für die Teilnehmer*innen keine Entlohnung für die von ihnen erhobenen Ruheorte gäbe.

Frau Radicchi stellt klar, dass nicht Senat oder Bezirk das Projekt finanzieren. Die Finanzierung erfolge über ein Fellowship. Zudem weist sie darauf hin, dass die Einflussnahme auf die politische Gestaltung ein Ziel des Forschungsvorhabens sei.

Das Stadtteilbüro solle hierzu nochmals die Senatsverwaltung Lärm & Umwelt kontaktieren, um die Frage zu klären, was mit den Ergebnissen passiere und was die Bewohner*innen und Teilnehmer*innen von der Forschung an Mehrwert erwarten könnten.

Stadtteilbüro Reuterkiez | Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
Campus Rütli CR², Eingang Weserstraße | Manege, 1.OG | Rütlistraße 1-3 | 12045 Berlin
www.reuterkiez.de | E-Mail: info@reuterkiez.de | Telefon: 030 - 224 452 493
Sprechzeiten: Dienstags 10.00 - 14.00 Uhr | Donnerstags 14.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Geplante Tramlinie – Warschauer Brücke – Hermannplatz

Geplant ist, den Norden Neuköllns an das Tramliniennetz anzuschließen. Es soll eine Verbindung zwischen der Warschauer Brücke und dem Hermannplatz entstehen. Die noch in der Planung befindliche Linienführung könnte Parks und auch kleinere Straßen betreffen. Aus unterschiedlichen Kiezen hat sich ein Kreis an Aktiven gebildet, die sich zu dem Thema austauschen: Die Beteiligten kommen jeweils aus dem Karl-Kunger- (Treptow Nord), dem Wrangel-, dem Gräfe- und dem Reuterkiez.

Eine Anwohnerin berichtet, dass die AG Wohnumfeld eine Anfrage an das Bezirksamt (Straßenunterhaltung / Zuständigkeitsbereich Frau Dr. Giffey) richtete. Im Antwortschreiben des Straßen- und Grünflächenamtes hieß es, der Bezirk habe noch keine Kenntnisse über das Vorhaben. Dementsprechend habe es auch noch keine Gespräche mit den anderen betroffenen Bezirken gegeben. Zudem obliege die Planung nicht dem Bezirk, sondern fiele in die Zuständigkeit des Senats und der BVG, weshalb der Bezirk auch kein Gutachten erstellen lassen könne.

Die Teilnehmenden befürworteten ein integratives Gutachten: Neben verkehrsplanerischen Möglichkeiten beinhaltet dieses auch Bereiche wie Umwelt und Nachbarschaft. Eine Anfrage in der BVV könne die Möglichkeit bieten, an detailliertere Informationen zu gelangen. Ein Teilnehmer bekräftigt die Idee, sich mit Interessierten, Anwohner*innen und Betroffenen aus anderen Kiezen zu organisieren, um Einfluss auf die Planungen nehmen zu können.

Ein Teilnehmer verlässt die vereinbarte Themenführung: Er führt an, dass er sich die Teilnahme der Geschäftsführerin vom Nachbarschaftsheim Neukölln an einer Sitzung des Begleitgremiums wünsche. Weiterhin sei ein falsches Protokoll auf der Website des Stadtteilbüros hochgeladen. Zudem kritisiert er die Öffentlichkeitsarbeit sowie fehlende Pressemitteilungen des Stadtteilbüros, insbesondere im Zuge der Aktivitäten rund um das Hostel in der Weserstraße 207. Weitergehend vermisse er ein Gesamtkonzept Campus Rütli. Ein anderer Teilnehmer äußert seine Bedenken in der Art und Weise wie der Sprecher auftritt: Er verweist darauf, dass dieser regelmäßig vereinbarte Kommunikationsregeln missachte. Auch vermisse er von ihm eine respektvolle und wertschätzende Gesprächskultur.

Stadtteilkonferenz

Die Projektskizze des Stadtteilbüros sieht vor, regelmäßige Stadtteilkonferenzen durchzuführen.

Das Team des Stadtteilbüros fragt daher die Anwesenden, nach einem geeigneten Format und Termin. Eine Teilnehmerin fragt, wen die Konferenz erreichen soll. Dominik Biewer antwortet, dass die Anwohner*innen im Reuterkiez die Zielgruppe seien. Eine Anwohnerin berichtet, dass an vorherigen vergleichbaren Veranstaltungen des Quartiersmanagements hauptsächlich Verwaltungsmitarbeiter*innen teilnahmen (ca. 2/3 der Anwesenden). Dies solle möglichst vermieden werden. Das Wort Stadtteilkonferenz sei zudem nicht ansprechend, sondern eher Amtssprache. Die Konferenz solle zudem nicht als Showbühne von Politiker*innen genutzt werden.

Stadtteilbüro Reuterkiez | Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
Campus Rütli CR², Eingang Weserstraße | Manege, 1.OG | Rütlistraße 1-3 | 12045 Berlin
www.reuterkiez.de | E-Mail: info@reuterkiez.de | Telefon: 030 - 224 452 493
Sprechzeiten: Dienstags 10.00 - 14.00 Uhr | Donnerstags 14.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Rabea Zeller stimmt diesem zu und ergänzt, dass die Veranstaltung den Anwohner*innen dazu dienen solle mit den zuständigen Verwaltungsmitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen. Dominik Biewer führt an, dass das Ziel sei, dass die Anwohner*innen konkrete Bedarfe und Probleme den Zuständigen mitteilen können. Eine Anwohnerin schlägt den Titel „Stadtteil-Nachbarschaftseinladung“ vor, was von den anderen jedoch abgelehnt wird. Eine andere Anwohnerin sagt, es wäre hilfreich wenn es eine thematische Festlegung gäbe, die auch auf den Einladungen stehe. Ein Teilnehmer stimmt diesem zu. Als mögliches Format schlägt er 1:1 und 5 min Gespräche zwischen Anwohner*innen und Verwaltungsmitarbeiterinnen vor. Hierbei hätten Anwohner*innen die Möglichkeit, konkrete Sachen zu klären bzw. Probleme klar zu benennen. Dominik Biewer wendet ein, dass manche Betroffene sich vielleicht nicht trauen ein 1:1 Gespräch einzugehen. Als Format werden von den Teilnehmer*innen kleine Gesprächskreise nach thematischer Sortierung präferiert. Hier sitzen jeweils Anwohner*innen und die zuständigen Verwaltungsmitarbeiter*innen an einem Tischkreis. Durch eine feste Struktur kann auf Ausgeglichenheit geachtet werden: Eine Teilnehmerin schlägt bspw. vor, dass jedem eine Frage oder eine bestimmte Redezeit zur Verfügung stehen soll. Zur weiteren Planung und Öffentlichkeitsarbeit müssen die unterschiedlichen Erwartungshaltungen / Rollen klar sein: Anwohner*innen setzen ihre Freizeit ein und erwarten sich einen Mehrwert von der Teilnahme. Des Weiteren soll Kinderbetreuung angeboten werden. Eine Teilnehmerin schlägt vor, dass das Format einen strukturierenden Teil und ein Open Space beinhalte, inklusive ausreichender Pausen. Um eine gute Atmosphäre herzustellen und sich kennenzulernen, biete sich die Möglichkeit eines gemeinsamen Brunchs / Frühstücks vor der Veranstaltung. Entsprechend sollen auch die Ankündigung der Veranstaltung nicht nur den Veranstaltungsbeginn sondern auch das Zeitintervall vorab beinhalten.

Die Teilnehmenden präferieren Samstag, den 14. Oktober 2017 aufgrund der Bundestagswahl im September. Eine Teilnehmerin schlägt vor, die Themen der Werkstatt „Tourismus im Reuterkiez“ als Grundlage für die Stadtteilkonferenz zu nehmen. Als Überthema wird Tourismus mit den jeweiligen Unterthemen Straßenverkehr (u.a. Tram- / Radverkehr), Wohnen (Hostel /FeWos /steigende Mieten), Lärm und öffentlicher Raum festgehalten.

Tourismus

Angelo F. berichtet von der Tourismus Werkstatt im April und verweist auf die zugehörige Veranstaltungsdokumentation. Die digitale Dokumentation biete neben einer Aufbereitung der Ergebnisse, den Mehrwert weiterer Links und Hintergründe. Eine Mitwirkende der AG Wohnumfeld präsentiert den neuen Flyer der AG, welcher ein Manual / Knigge für nächtliche Besucher*innen darstellt. Bei ihrer nächsten Aktion (23.06. 21.00 Uhr) haben die Mitwirkenden Zugang zum Kiosk am Reuterplatz und möchten die Flyer an Personen verteilen und über die nächtlichen Problematiken ins Gespräch zu kommen. Ein Teilnehmer äußert Zustimmung und sagt seine Teilnahme zu. Er schlägt vor, den Kiosk regelmäßig zu bespielen um ihn aus seiner Passivität herauszuholen. Hierzu eigne sich bspw. ein Transparent.

Stadtteilbüro Reuterkiez | Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
Campus Rütli CR², Eingang Weserstraße | Manege, 1.OG | Rütlistraße 1-3 | 12045 Berlin
www.reuterkiez.de | E-Mail: info@reuterkiez.de | Telefon: 030 - 224 452 493
Sprechzeiten: Dienstags 10.00 - 14.00 Uhr | Donnerstags 14.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Franziska Reinhardt stellt sich vor: Sie wurde vom Stadtteilbüro beauftragt, ein Konzept auszuarbeiten, wie der Kiosk am Reuterplatz als Info-Point bzgl. oben genannter Thematik aufgebaut werden kann. Frau Reinhardt präsentiert kurz ihre ersten Ansätze: Der Kiosk soll zum einen als Infrastruktur dienen, zum anderen bietet er Raum zum Austausch über die gemachten Erfahrungen bei Aktionen und stellt dahingehend einen Sicherheitsort dar.

Eine Mitwirkende der AG Wohnumfeld bestätigt, dass die AG im Anschluss an die geplante Aktion einen Raum brauche, um über die gemachten Erfahrungen während der Aktion reden zu können.

Frau Reinhard begleitet das Projekt Info-Point und nimmt Vorschläge und Kritiken an. Die Anregungen wird sie zusammenführen und dokumentieren. Sie lädt alle Interessierten ein, die Idee mit weiterzutragen.

Frau Zeller ergänzt, dass die Dokumentation weiterentwickelt wird. Geplant sei eine Handreichung in Kooperation mit dem Bezirk, bei der thematische Ansprechpartner*innen aufgelistet werden. Sie bittet zudem um Überprüfung der Dokumentation um die kontinuierliche Aktualität zu gewährleisten. Die Idee Info-Point Tourismus wird weiterentwickelt.

Sonstiges & Termine

Ein Teilnehmer fragt, ob der Kiosk während dem geplanten Räumungstermin der Friedel54 als Informationsstand von mietenpolitischen Anwohner*innen genutzt werden kann. Das Stadtteilbüro sieht sich nicht befugt dies zu entscheiden. Eine Mitarbeiterin des Kiosk teilt mit, dass dies nicht möglich sei, da es sich um eine pädagogische Einrichtung für Kinder handelt.

Aufgrund eines Disputs während der Sitzung haben zwei Teilnehmende die Veranstaltung verlassen.

Flyer Kiez-AG: Drogen auf den Spielplätzen

Frau Skowronska-Koch präsentiert den Flyer der Kiez AG um auf die Drogenproblematik auf öffentlichen Spielplätzen aufmerksam zu machen (s. Anhang). Die Zeichnungen wurden von Kindern der Rütli-Schule im Rahmen der Schulsozialarbeit gefertigt. Am 15.06. sind Teilnehmer*innen der Kiez AG gemeinsam über die Spielfläche gegangen und haben laminierte Din A4 Flyer an den Eingängen ausgehängt. Die Kiez-AG sind nach dem Kinder und Jugendhilfegesetz sozialräumlich orientierte soziale und pädagogische Fachgruppen aus den jeweiligen territorialen Gebieten.

Termine

21.06.2017: Nachbarschaftsabend auf dem Reuterplatz, 17.00 – 19.00 Uhr (Thema: Sommersaison zeitgleich mit Fete de la musique)

23.06. Eröffnung Weichselplatz (16.00 Uhr)

23.06. Eröffnung der temporären Galerie im Foyer der Quartiershalle (18.00 Uhr)

Stadtteilbüro Reuterkiez | Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
Campus Rütli CR², Eingang Weserstraße | Manege, 1.OG | Rütlistraße 1-3 | 12045 Berlin
www.reuterkiez.de | E-Mail: info@reuterkiez.de | Telefon: 030 - 224 452 493
Sprechzeiten: Dienstags 10.00 - 14.00 Uhr | Donnerstags 14.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

23.06. Aktion der AG Wohnumfeld (21.00 Uhr)

24.06. Straßenfest Framstraße von Unser Block Bleibt (ab 14.00 Uhr)

23.06. – 25.06. 48h Neukölln

25.06. Kiezspaziergang der Friedel54 zum Thema Gentrifizierung

26.06. Stadtforum von Unten (16.00 – 18.00 Uhr)

26.06. Stadtforum (18.00 Uhr)

26.06. Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße/Sonnenallee: Präsentation der Beteiligungsphase (18.30 Uhr)

29.06. Angekündigter Räumungstermin Kiezladen Friedel54

12.07. Bürgersprechstunde Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste (12.30 – 13.30, Bürgerzentrum Neukölln)

19.07. Nachbarschaftsabend Reuterkiez (17.00 – 19.00 Uhr)

23.07. – 27.07. Manege Hilft: Aktionswoche im Garten der Vielfalt (jeweils 16.00 – 21.00 Uhr)

Nächstes Begleitgremium: Donnerstag den 28. September 2017 von 19.00 - 21.00 Uhr

Das Vorbereitungstreffen hierzu ist am 21. September 2017 von 17.00 - 18.30 Uhr

Stadtteilbüro Reuterkiez | Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
Campus Rütli CR², Eingang Weserstraße | Manege, 1.OG | Rütlistraße 1-3 | 12045 Berlin
www.reuterkiez.de | E-Mail: info@reuterkiez.de | Telefon: 030 - 224 452 493
Sprechzeiten: Dienstags 10.00 - 14.00 Uhr | Donnerstags 14.00 - 18.00 Uhr und nach
Vereinbarung

Anhang – Flyer Kiez AG

Eine Aktion der Kinder- und Jugendeinrichtungen im Kiez.

Hier spielen wir!



Keine Drogen!

Hilfe und Unterstützung bieten

Fixpunkt e.V. - Projekt Druckausgleich, Tel: 030 - 692 91 98, Warthestraße 5, 12051 Berlin

Confamilia, Tel: 030 - 681 38 88, Lahnstraße 84, 12055 Berlin

Bei Spritzen- und Drogenfund kontaktieren Sie bitte **Fixpunkt e.V.** telefonisch unter: 030 - 692 91 98